

Macht Auto fahren wirklich Spaß?

Ziele der Einheit im Klima-Contest

Erkennen, dass viele Autos unsere Lebensqualität schädigen, indem sie

- die Luft verschmutzen
- Lärm verursachen
- Platz zum Leben vernichten
- das Leben gefährlicher machen

Erkennen, dass wir mehr Lebensqualität haben, wenn es weniger Autoverkehr gibt

Erkennen, dass wir den Verkehr verringern, indem wir kurze Wege zu Fuß (mit dem Rollstuhl) oder mit Roller bzw. Rad zurück legen

Roller und Rad fahren lernen – Förderung des selbständigen Fahrens mit dem Rolli (Kraft, Ausdauer, Lenkung)

Eigenes Obst und Gemüse anpflanzen um beispielhaft zu erfahren wie wir den LKW-Verkehr verringern können

Mit dem Zu-Fuß-geh-Song andere Schülerinnen und Schüler zum Nachahmen motivieren

Ausgangspunkt der Reihe:

Besuch von Elekra, Thermi, Plitsch-Platsch und dem Stromfresserchen (Besuch des RUZ in der Klasse)



Fortführung der Reihe I:

Mobi kommt zu Besuch. Er erzählt eine Geschichte:

Mobi wohnt bei seinem Freund. Früher hat er jeden Tag mit seinem Freund auf dem Bürgersteig vor dem Haus gespielt. Sein Freund hat Straßen auf den Boden gemalt und er durfte dann dort fahren. Oft haben auch andere Kinder mitgespielt. Das hat viel Spaß gemacht.

Aber dann ist etwas Schreckliches passiert: Eines Tages kamen Baufahrzeuge und haben die Straße verbreitert, so dass mehr Autos fahren können. Jetzt fahren die Autos in der Straße ganz schnell und es ist ziemlich laut geworden. Die Luft stinkt und wenn Mobis Freund über

die Straße gehen will, muss er ziemlich gut aufpassen. Manchmal fahren sogar Lastwagen durch die Straße. Dann ist es besonders schlimm. Auf der Straße spielen können Mobi und seine Freunde nun nicht mehr.



Modell 1



Modell 2

Gesprächspunkte:

Modell 1:

- Die Straße ist klein, sie nimmt nicht viel Platz weg. Das Auto bleibt – nach Möglichkeit – in der Garage. Es werden Räder benutzt oder man geht zu Fuß.
- Es gibt wenige Autos, man kann die Straße problemlos überqueren
- Die Familie kann im Garten sitzen und Tee trinken. Die Luft stinkt nicht. Es gibt keinen Verkehrslärm. Pflanzen gedeihen problemlos (symbolisch: Erdbeeren, Blumen)
- Es gibt genügend Freizeitmöglichkeiten: Spielplatz, Liegewiese, Bademöglichkeit
- In der Umwelt fühlen sich auch Tiere wohl

Modell 2:

- Auf der Straße fahren viele Autos in Kolonne.
- Das Kind kann die Straße nicht gefahrlos überqueren.
- Im Garten kann man nicht sitzen, es ist zu laut, die Luft ist zu schlecht.
- Am See fehlt der Platz für die Liegewiese und für die Tiere. Im See neben einer großen Straße möchte niemand baden. Es wachsen auch keine Blumen mehr.
- Die Tiere möchten und können in so einer Umwelt nicht leben (symbolisch: sie laufen weg)

Fortführung der Reihe II:

Wir beteiligen uns an verschiedenen Projekten:

- Wir beteiligen uns mit auf der Fensterbank gezogenem Salat am Klimafrühstück, weil der Salat nicht per LKW von weither gebracht werden muss



- Wir lernen Rad und Rollerfahren bzw. trainieren das Fahren mit dem Rollstuhl, um später auch Einkäufe mit Rad, Roller und Rolli erledigen zu können



Wir beteiligen uns an dem Rap der Klasse 10 um auch andere Schülerinnen und Schüler zum Verzicht auf das Auto zu animieren



- Gemeinsam mit unserer Nachbarklasse pflanzen und pflegen wir Erdbeeren für das Klimafrühstück

